

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 78.

42. Jahrgang.

Samstag den 21. Mai 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Saus-Verkauf.

Die Erben der † Carl Friedrich Schefel, Sailer's Wittwe hier bringen am



Montag den 30. Mai 1881, Nachm. 3 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 66 M. ein 2stöckiges Wohnhaus am Weinsteiner Thor, 52 M. Hofraum dabei.

1 Nr 18 M.

Angekauft mit vollständigem Sailerhandwerkzeug um 3005 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 18. Mai 1881.

Rathschreiberei.

Hegnach.

Die von Georg Pfisterer am 12. und 14. d. ausgeschriebene Zwangsvollstreckung betreffend Viehverkauf, welche vorläufig eingestellt, findet am 23. d. Mts.

nicht statt.

Den 19. Mai 1881.

Gerichtsvollzieher
Seibold.

Rommelshausen,
Gerichtsbezirks Cannstatt.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Cannstatt Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Gabriel Beck, Schmid's hier und seiner Ehefrau angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde am

Mittwoch den 8. Juni Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Rommelshausen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Nro. 159 und 160.

1 Nr 7 M. Wohnhaus,

26 M. quotat. Antheil am gemeinschaftl. Hofraum,

6 M. Traufrecht.

Ein einstöck. Wohnhaus ohne Keller unten im Dorf, neben der Straße und Wilhelm Friedrich Schwarz mit einem einstöck. Stall, jetzt Schmiedwerkstätte, Brandvers.-Anschl. 2900 M., Steuer-Anschl. 2700 M.

Nr. 107.

48 M. Gemüsegarten an dem Haus,

Gemeinderäthl. Anschl. von Haus und Garten 2500 M.

Nr. 95.

3 Nr 87 M. Gras- und Baumgarten bei der Kirche, neben dem Bachhaus und Christian Friedr. Lederer

Anschlag 200 M.

Zum Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Johann Philipp Chemann bestellt.

Die Verkaufs-Commission besteht aus dem unterzeichneten Hilfsbeamten und Schultheiß Brigel in Rommelshausen.

Fellbach den 4. Mai 1881.

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungs-
Behörde:

Not.-Verweser Böckle.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine Parthie

feine einfarbige Sommerstoffe,

sowie eine größere Anzahl

Kleiderstoffreste,

meist von besserer Qualität verlaufe ich weit unter dem Preis.

Gottlob Villinger We.

Revier Adelberg.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 27. Mai Vormittags 10 Uhr werden aus den Staatswaldungen Füllensbach und Buchwiese: 7 Nm. eichene Brgl.,

89 dto. Anbruch, 650 buchene Scheiter, 549 dto. Brügel, 531 dto. Ausschuß, 8 Nm. birchene Brügel, 5 dto. Ausschuß, 2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 7 dto. Brügel, 11 dto. Ausschuß verkauft.

Zusammenkunft beim rothen Kreuz.

Waiblingen.

Das

Seugras

von 3 Viertel sowie von einem 1/2, Mrg. verkauft

Wittwe Hölder.

Waiblingen.

Auf Jacobi

oder früher ist eine freundliche Parterre-Wohnung an eine kleine anständige Familie zu vermieten

Schmiedenerstraße 415,
im ehemaligen Döfen.

Waiblingen.

Sopha.

5 Stück sehr schöne Sopha mit braunem Damast bezogen, sowie einen älteren noch guten

Divan

verkauft billig unter Garantie

L. G. Scheff,
Sattler und Tapezier.

Waiblingen.



Empfehlung der
Natur-
Bleiche

Ura ch.

Sorgfältige Bedienung kann zusichern & nimmt
Leinwand & Faden
an, der Agent

G. Kauffmann jr.

Derselbe besitzt noch
reine gute alte Weine
wovon täglich von 20 Liter
an abgegeben wird.

Waiblingen.

Geschäfts- und Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er das Geschäft von Hrn. Dürsch nabel käuflich erworben und
Samstag den 21. d. M.

wieder eröffnet.



bestens.

Den 19. Mai 1881.

Durch reelle und billige Bedienung hoffe ich, mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Kunden u. Gäste zu erwerben und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend



August Wacker, Metzger.

Stuttgart.

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit seinen Freunden und Bekannten seine Restauration mit bekanntem gutem Bier, reinen Weinen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ueber die Dauer der Messe zu jeder Tageszeit

warme Speisen.

Montag und Dienstag

Mehlsuppe.

Achtungsvoll

J. Burkhardtmaier,

Restauration „zur Stadt Waiblingen“,
 vis-à-vis dem Waisenhaus.



Waiblingen.



Vorläufige Anzeige für meine werthe Kundschaft.

Durch billige Abschlüsse in „Prima Coaks“ in Stand gesetzt, liefere im Laufe des Sommers zu wohlfeilem Preise jedes Quantum.
G. Kauffmann, jr.

Internationaler

Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pf. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureau überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von A. Schürmann, Fr. Minden.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichen Bücher: Dr. Atry's Heilmethode, Preis 1 Mk., Die Gicht, Preis 50 Pf., u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

Stuttgart.

Julius Oppenheimer Kirchstraße**Großer Ausverkauf**

meines ganzen Waarenlagers wegen Geschäftsaufgabe.

Um mein noch sehr großes Lager zu räumen, habe die Preise nochmals ermäßigt und verkaufe:

Kleiderstoffe in einfarbig gestreift und carrirt von 30 Pf. an per Meter,
 Zeige in einfarbig und carrirt von 40 Pf. an per Meter,
 Beige doppelt breit von 1 Mk. 20 Pf. an per Meter,
 Anferrockstoffe von 40 Pf. an per Meter,
 Aeltere Kleiderstoffe in sehr guten Qualitäten zu 40. 50. 60 Pf. p. Mtr.,
 Rein wollene einfarbige Alps, Velours und Popeline 1 Mk. per Meter,
 Schwarze Cachemire 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf. per Meter,
 Schwarze Seidenzeuge von Mk. 3. 50 Pf. an per Meter,
 Bis und Piqué von 30 Pf. an per Meter,
 Druckkattune große Auswahl von 40 Pf. an per Meter,
 Schurzzeug von 45 Pf. an per Meter,
 Bettzeug achtfarbig von 45 Pf. an per Meter,
 Hosenzug einfach breit von 60 Pf. an per Meter,
 Hosenzug doppelt breit schwere Qualität von 1 Mk. 35 Pf. an per Meter,
 Weißwaaren, als Schirting, Chiffon, Stuhltuch von 30 Pf. an per Mtr.,
 Bettbarchent, Drill und Möbelstoffe alles zu sehr billigen Preisen.

Ferner Jacken, Mantelets von Mk. 5 an,

Regenmäntel von Mk. 6 an.

Shawls und Tücher von 1 Mark 50 Pfg. an.

Julius Oppenheimer Kirchstraße
Stuttgart.

**Waiblingen.
Rauchtabak**

Bestehend aus zusammengeschnittenen Rippen überseeischer Blätter empfiehlt zum Ausnahmepreise von 14 Pf. per Paket von gleichem Gewicht wie „Blauer Löwen“

A. Grafer,
vormals J. J. Reinhardt Wte.

Amerika.



Dem Herrn Fritz Mayer, Kaufmann in Waiblingen habe ich die Agentur für mein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes Auswanderungs- und Wechselgeschäft nach Amerika übertragen, und ist derselbe ermächtigt, Schiffs-Aktorde, für die regelmäßigen Postdampfschiffe über Hamburg, Bremen, Antwerpen — Liverpool, und Rotterdam nach New-York, Baltimore, New-Orleans, Galveston (Texas) u. zu den billigsten Preisen abzuschließen.

**Der General-Agent für Württemberg:
Carl Aufelm in Stuttgart.**

Auswanderer



nach Amerika befördere ich billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, aufmerksam.

Gustav Walz, Waiblingen.

Waiblingen.
Eine freundliche

Wohnung

von 4-5 Zimmer nebst Küche, Speisekammer und dergl., ist auf Jacobi zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Dienstag Nachmittag um 1 Uhr verkaufe ich im Auftrag ungefähr 1 1/2 Viertel

ewigen Klee

im Ueberaus und 1 Viertel im Felsenberg.

Gemeinderath Fischer.

Nach Hilfe Suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Bettungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Mononen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unreife! Der solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir: Höch von Michter's Verlag-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgabe“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Waiblingen.
Schnecken Nudeln
sowie
Punsch-Schnitten
empfehl't täglich frisch
Conditior Wieland.

Lotterie
zum Besten des Baues einer evangel. Kirche zu Oberstein a. d. Taube.
Ziehung am 1. Juni 1881.
Loose à 1 Mt. sind zu haben bei
Jm. Scheffel und G. F. Buch.

Stellen-Ausschreibungen
kostenfrei.

Stellen-Anzeiger für das Centralblatt z. Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzügliches Organ f. Stellessuchende aller Branchen.

Abonnementspreis f. je 8 Nummern 2 Mt., f. 24 Nummern 5 Mt. Beitrag pr. Postanweis. erb. Zusend. erfolgt free. pr. Streifband. Beginn d. Abonn. jederzeit. Deutl. Angabe des Namens, Wohnorts und der Branche nöthig. Das Blatt eignet sich auch speciell zu Ankünd. v. Geschäftsverkäufen u. Inserl.-Preis pr. Zeile 20 Pf. Adresse: **Stellen-Anzeiger i. Eberswalde, Pr. Brandenburg.**

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollst. kostenfrei in unser Blatt auf.

уаиуауоу
убиungуау/sау-убуууу

Während der Gewerbe-Ausstellung stehen im



3 Stiftsstraße 3. 56 Friedrichsstraße 56.

zu den äußersten Fabrikpreisen und 5jähriger Garantie zum Verkauf: Resonator-Flügel dreifach gekreuzt von Hofpianoforte-Fabrikant Hays in Dresden, Pianinos aus Berlin und Liegnitz, Flügel, Tafel-Claviere und Pianinos aus der Hofpianoforte-Fabrik Schiedmayer & Söhne, Stuttgart (älteste Firma, gegründet 1809), ferner von Dörner & Sohn, Carl Hardt, Harmoniums von Ph. J. Traysen u. Co., Pianinos von Fr. Schilling, preisgekrönt in Sydnai sowie erst kürzlich in Melbourne, Pianinos von Göbel, H. Wagner, Schönleber, Keppler u. Co., Oehler, Kanhäuser etc.

Es ist somit den hohen Herrschaften und geehrtem Publikum bei obigen Preisen durch dieses Central-Magazin die beste Gelegenheit geboten, die Wahl je nach Wunsch und Gutbefinden treffen zu können; zu gutigem Besuch ladet höflichst ein

Adolf Wagner.

NB. In dem Central-Magazin Stiftsstraße 3 werden an neuen Pianinos gebrauchte angenommen und Friedrichsstraße 56 gut hergerichtet wieder verkauft

NB. Verkauf gebrauchter noch sehr gut erhaltener Pianinos und Tafel-Claviere 56 Friedrichsstraße 56.

Die G. F. Buch'sche Buchdruckerei empfiehlt sich zu sauberer, schneller und billiger Ausführung von Rechnungen, Visiten-, Verlobungs- u. Einladungskarten, Gedichten, Plakaten, Quittungen, Tabellen, Grabreden, Statuten, Betteln etc.

Plakate, betr. Abgang der Eisenbahn-Züge auf dem Bahnhof Waiblingen sind vorrätbig in der Buchdr. von G. F. Buch.

Württemberg.

— In Folge der an den Seminarien zu Eßlingen und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind folgende Kandidaten aus dem Oberamtbezirk Waiblingen zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Friedrich Kayser von Waiblingen, Christian Dppenländer von Waiblingen und Jakob Rupp von Beinflein.

Ulm, 17. Mai. Seit einiger Zeit sollen die Dachshunde hiesiger Stadt sehr gesucht sein. So kam gestern Abend ein Tyroler in eine hiesige Bierbrauerei, trank ein Glas Bier, und als er sich entfernte, legte er dem Dachserl des Brauereibesizers, nahm ihn unter den Arm und wollte sich eben brühen, als ihm seine Beute wieder abgenommen wurde. — Auf dem Eßelsberg wird ein weiteres Fort erbaut und darum der neue große Exerzierplatz auf die Felser in der Nähe des Leichenhofs verlegt werden. Bereits ist eine Kommission mit der Abschätzung der Felser beauftragt. In einem Lokal des Blaubeurers Festungsthor wird ein Wasserwerk angelegt, dessen Maschine das Wasser auf den Eßelsberg treiben soll.

Heilbronn, 18. Mai. Kommen den Samstag, Nachmittag 3½ Uhr (nach Ankunft des Heilbronner 4.30 Uhr Zugs) wird auf der Warte der Herren Scharsich und Anderson zu Neckarsulm der Stapellauf des jüngst erwähnten in großen Dimensionen gebauten eisernen Rheinschiffes von Statton gehen. Die Tragfähigkeit dieses 56 m langen und 8 m breiten Driesen erreicht die für unsere Verhältnisse enorme Höhe von 13000 Zentnern. Bei voller Belastung wird das Schiff einen Tiefgang von 2 m 5 cm, unbelastet einen solchen von nur 47 cm haben. Da unsere Werften ein derartiges Schiff noch nie erzeugt und das Schauspiel des Stapellaufes ein eigenartig interessantes ist, so wird es an Besuchern der Waustelle an diesem Tage nicht fehlen; der Zutritt ist selbstredend Jedermann gestattet. Viele künftigen sich auch für die Bauart eines solchen Fahrzeuges interessieren, zu deren Besichtigung vor dem Stapellauf gute Gelegenheit vorhanden ist.

Kottenburg, 18. Mai. Abermals eine Bluttat, welche noch mit dem in der Nacht vom 1./2. Januar d. J. in hiesiger Stadt ausgebrochenen großen Brand in Zusammenhang steht. Der 37 Jahre alte ledige Flaschner Rud. Schmid aus Hechingen, welcher in dem abgebrannten Gebäude als Geschäftsführer einer Flaschners-Witwe gewohnt hatte, beschuldigte einen der Hauseigentümer, den Lindenwirth Bengel, dem er seit einiger Zeit gram war, der Brandstiftung, und wurde auf dessen Klage wegen Beleidigung gerichtlich bestraft. Damit wuchs seine Erbitterung noch. Heute Vormittag verfolgte er seinen angeblichen Feind in eine Wirthschaft, zog beim Eintritt in das Zimmer sofort einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf den in Erwartung des bestellten Bieres ruhig am Tische sitzenden Bengel ab. Der erste Schuß verfehlte das Ziel, dagegen traf ihn der zweite in den Oberarm. Glücklicherweise scheint die Verwundung keine gefährliche zu sein. Der Thäter wurde verhaftet und sprach dabei sein Bedauern aus, daß er nicht besser getroffen habe. Der Revolver soll von ihm gestern in Tübingen gekauft worden sein in der zugestandenen Absicht, den Lindenwirth niederzuschießen. Schmid wird als ein aufgeregter, dem Trunk ergebener Mensch geschildert.

Das H. Tgl. berichtete in den ersten Tagen dieses Monats, daß ein Einwohner von Sittenhardt, Gem.-Bez. Vöbersfeld, mit Namen Gottfried Dietrich, beim Umgraben seines Hofes und Anlegen eines Gartens in einem irdenen Gefäß eine Anzahl alter Münzen gefunden habe; Dietrich hat nun hiesfür vom Königl. Münzkabinett Stuttgart dem der Fund übergeben worden ist, durch Vermittlung des k. Oberamts Hall den Metallwerth der Münzen (42 Mk. 80 Pf.) erhalten. Der glückliche Finder ist seines Standes ein Tagelöhner.

Aus dem Oberamt Münsingen, 18. Mai. Wie wasserhaft der Hagel bei dem Gewitter vor 14 Tagen fiel, beweist die Thatsache, daß am letzten Sonntag noch, also 12 Tage nach dem Gewitter, der Redaktion der „Schwäb. Albzeitung“ aus Wachtolsheim Hagelkörner, zum Theil in der Größe von kleinen Hühnereiern, überbracht wurden.

— Die Leiche des Fabrikanten Theodor Lind wurde am 16. d. in Lauingen a. d. Donau gefunden und ist dort begraben worden. Der Chering, gezeichnet mit F. K., sowie die goldene Uhr, stellten die Identität fest. Amtliche Bestätigung bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

— Wie die National-Zeitung verlauten hört, stände die längere Anwesenheit des württembergischen Ministers v. Mittnacht und des sächsischen Unterstaatssekretärs v. Mahr mit Vorbesprechungen zur Ausarbeitung eines Entwurfs betreffend die Einführung des Tabakmonopols in Verbindung, der möglicherweise dem Reichstage in seiner neuen Zusammenfassung im nächsten Jahre vorgelegt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man den ersten Schritt zur Einbringung eines bezüglichen Antrages im Bundesrath der württembergischen Regierung überläßt, die schon früher dafür eingetreten ist und damit aus einem von der württembergischen Abgeordnetenkammer geäußerten Wunsche nachkommen würde.

— Die Panzerkorvette „Württemberg“, Kommandant Korvettenkapitän Beck, die am 14. d. im Kieler Hafen einlief, ist dort gestern außer Dienst gestellt worden, um ihre Ausrüstung vollenden zu lassen. Die „Württemberg“ hat nach ihrem Festliegen in der Sielthun-Ewinemünder Fahrstraße, und nachdem sie in Ewinemünde ihre Besatzung an Bord genommen hatte, verschiedene Probefahrten ausgeführt, an denen einmal auch der chinesische Gesandte Theil genommen hat. Diese Fahrten haben die Korvette in Bezug auf Schnelligkeit und Stenerfähigkeit als ein in jeder Hinsicht vorzügliches Schiff erscheinen lassen.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Der Genuß des Pferdefleisches steigert sich von Jahr zu Jahr in hiesiger Stadt, was kein Zeichen zunehmender Wohlhabenheit ist; ebenso sinkt der Konsum des Ochsenfleisches und steigert sich das der Schafe sehr geringer Qualität und recht billigen Kuhfleisches. In den beiden Pferdebeschlägereien wurden 1880 zusammen 734 Pferde geschlachtet, das sind 100 mehr als im vorigen Jahre, seit Errichtung der Pferdebeschlägerei in Frankfurt — circa ein Decennium — 7034 Pferde.

Greiz, 12. Mai. Von einem Attentat auf den Fürsten berichtet das dortige „Tageblatt“: „In der gestrigen Mittagsstunde passirte es dem Fürsten, als Höchstberieselbe im Park spazieren ging, daß ein seiner Sinne nicht vollständig mächtiger junger Mann, Namens Kühler, von hier, an Höchstselben herantrat, ihn laut anjahre und thätlich anzugreifen suchte. Der geisteschwache junge Mensch wurde alsbald von dem in der Nähe befindlichen sächsischen Gendarm Ritter ergriffen und abgeführt. Se. Durchlaucht haben dem sächsischen Gendarm Ritter die silberne Medaille für „Ehre und Verdienste“ verliehen.“

— Nach Mittheilungen aus Neunburg v. W. ist das Dorf Pullenrieb

in der vergangenen Nacht von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden; nahezu das ganze Dorf, welches 259 Häuser zählt, liegt in Asche. Jammer und Noth der Bevölkerung sind grenzenlos.

— Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Verhängung des kleinen Verlagerungszustandes über Leipzig auf Grund des Sozialistengesetzes bevorstehe, wenigstens von der Reichsregierung eifrig angestrebt werde.

Ausland.

London, 18. Mai. Wie die „Times“ erfährt, richtete die englische Regierung eine freundliche Note an Frankreich betreffs seiner Absichten auf Bizerta. Barthélemy erwiderte, Frankreich beabsichtige nicht, sich 150 Millionen Kosten, welche die Verbesserung des Hafens von Bizerta erheischen würde, aufzubürden; Frankreich habe bereits mit 2,500,000 Arabern zu thun, die zur Unbeschäftigung geneigt seien und denke nicht daran, dieselben durch 1,600,000 tunesische Araber zu vermehren. Frankreich, ohne sich absolut für die Zukunft zu verpflichten, denke nicht im Entferntesten daran, Tunis zu annektiren und hoffe, England werde seinen Versicherungen Glauben schenken.

Petersburg, 18. Mai. Infolge Meldung der Blätter wurde der Bankier Baron Ginzburg vom Großfürsten Wladimir in Audienz empfangen, wobei der Großfürst äußerte, der Grund der Judenbeze sei nicht die Aufregung gegen die Juden, sondern die Tendenz, überhaupt Unordnungen hervorzurufen. — Im Katharinenkanal, unweit der steinernen Brücke, wurden vorgestern zwei unter Wasser versenkte, mit schwarzem Dynamit gefüllte Gummikissen aufgefunden. Die Kissen enthielten 126 Pfund Dynamit; da jedoch keine Leitungen vorhanden waren, so schloß man daraus, daß der Dynamit als unnützig in's Wasser geworfen war. — In Selez (Gouvernement Drel) ist ein Sozialist verhaftet worden, welcher an dem Sozialistenkongreß in Lipsitz theilgenommen hat. Derselbe bekleidete einen guten Posten bei der Bahn.

— Die Ribilisten haben, wie ein Berliner Korrespondent des „Standard“ wissen will, das Manifest des Zaren mit einer Proklamation beantwortet, in welcher es heißt:

„Wir nehmen den uns von Ew. Majestät aufgedrungenen Krieg an. Wir werden ausdauern und sind von der Zuversicht besetzt, den Sieg zu erringen; je größer der Druck, desto standhafter wird das Volk werden, und wenn einer von uns getödtet wird, sind zehn begierig, seinen Platz einzunehmen. Wir haben uns bisher nicht vor Ihrer Macht gesüchtet und werden dieselbe auch in Zukunft nicht fürchten.“

Athen, 17. Mai. Der König hat die Dekrete betreffs der Bildung 6 neuer Bataillone nicht unterzeichnet. Es heißt, der Kriegsminister werde deshalb zurücktreten.

Verschiedenes.

Anekdoten von Friedrich Wilhelm IV. „Der Bär“, die der heimischen Geschichte gewidmete illustrierte Berliner Wochenschrift, veröffentlicht eine Reihe von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben Friedrich Wilhelm IV., von denen wir einige der weniger bekannten hier wiedergeben: Der König war bekanntlich kein großer Freund vom Anhören langer Reden, wenn es sich um den Empfang in einer Stadt handelte. So war er eines Tages bereits mehrere Stunden mit Extrapostfahrten und traf um die Mittagszeit vor dem Thore einer kleinen Stadt ziemlich ermüdet und hungrig ein. Hier wurde der König von den Honorationen empfangen und der Bürgermeister begann mit folgender langathmigen Rede: „Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Als Hannibal vor den Thoren Karthagos stand . . .“ . . . hatte er wahrscheinlich eben solchen Hunger, wie ich. Nun kommen Sie, lieber Bürgermeister, setzen Sie sich in meinen Wagen und seien Sie mein Gast.“ — Beim Einzug in eine kleine Stadt wollte der Bürgermeister den König Friedrich Wilhelm IV. mit einer Rede begrüßen. „5000 Bürger!“ begann er, ohne fortfahren zu können. „5000 Bürger!“ — Ahermalige Kunstpause. „Grüßen Sie, bitte, die 5000 Bürger von mir, aber jeden einzeln!“ rief der König und fuhr weiter. — Bei einer Anwesenheit in Jserlohn versäumte der Kronprinz es nicht, den alten Pastor Strauß an der Bauernkirche zu besuchen, dessen Sohn von Friedrich Wilhelm III. zum Hof- und Domprediger ernannt worden war und der dem Kronprinzen nahe stand. In der auf die leichteste Weise geführten Unterhaltung äußerte der freundliche Besucher: „D gewiß, Papa Strauß, mein Vater vermag viel. Er hat ja aus einem Strauß einen Dompfaffen gemacht.“ — Bei einer Parade standen die Garde-Regimenter wie die Bildsäulen, waren aber in ihrem Anzuge zu steif um andere Bewegungen machen zu können, als für die Parade erforderlich waren. Als nun einige Offiziere in der Umgebung des Kronprinzen die Haltung der Truppen rühten, ließ dieser neben einem Flügelmann ein Goldstück fallen und befahl dem Gardisten es aufzuheben. Der Soldat war außer Stande sich zu bücken. „Sehen Sie“, sagte der Kronprinz, „das sind meines Vaters Soldaten.“ Sprach und kriegte Stubenarrest. — Einst spielte bei einem Hofeste die Musik das Lied: „Ich bin ein Preuze.“ — Der Herzog von Anhalt-Köthen sagte zu Friedrich IV.: „Wie beneide ich die Preußen um diese Nationalhymne!“ — „Das ist nicht nöthig“, versetzte der König, „singen Ew. Hoheit doch: Ich bin ein Köther kennt ihr meine Farben!“

Schiffahrts-Nachrichten.

Bremen, 17. Mai. Dampfschiff „Werder“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist in Newyork angekommen. — Hamburg, 18. Mai. Postdampfer „Wieland“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist gestern in Newyork angekommen. — Newyork, 15. Mai. Der englische Postdampfer „Olympus“ Kapit. Walker der Cunardlinie, ist angekommen.